

L. h. 264.

1) Türkenbüchlein

Ms. A. 21 - 171

PK

12

M. THEODOSII FABRICII
DISPUTAZION

Von der Frage

Ob der Türcke noch
endlich das Römische Reich oder
Deutschland erobern werde
oder nicht?

Aus dem Latein ins Deutsche versetzt/

*entzwick
M. M.*

15



95

Lh 164

Gedruckt zu Wittenberg.
Ben M. Johann. Krafft.



I.
Bwol von künfftigen zufälligen Dingen etwas eigentliches vnd die rechte beständige warheit an Tag zu geben schwer vnd fast vnmöglich/ So ist doch istaer Zeit nicht vnbequem / diese Frage zu handeln? Ob der Türcke endlich das Reich deutscher Nation begwaltigen werde oder nicht.

II.
Dann dieweil die trawrige zeitung / das istermelter Tyran die Vorkurgk vnd Eingang des deutschen Landes allbereit eröbert vnd eingenommen/ nunmehr Landtündig vnd Jederman bewusst/ so sollen wir bey zeiten bedencken / was dis bevorstehende Türckische Kriegswesen für einen ausgang nehmen möchte / damit wir nicht vnuersehens in vnser sicherheit vberleitet werden.

III.
Vnd ist zwar auff solche frage eigentlich nicht zu antworten/ es werden denn zuuor diese zwo widerwertige meinungen *examiniert* vnd abgehandelt.

IV.
Denn etliche stehen in denen gedancken / es sey ein vnmöglich werck/ das der Türckische Tyran vnser allgemein Vaterland vnter sein Joch bringen könne. Andere aber seind der meinung / das solches nicht allein wol geschehen möge/ Sondern es sey auch gewis/ das wir vns einer eigentlichen dienstbarkeit zubeforgen.

V.
Was nun ein vnd das ander theil für argument vnd vrsachen seiner meinung anziehe / das wollen wir erwezen vnd betrachten.

VI.
Vnd stehet zwar die erste *opinion* vff dreien fundamenten vnd gründen.

VII.
Denn erstlich wird angezogen der Prophet Daniel an zweien orten/ zu forderst in seinem 2. Capittel/ do er das Reich/ dorunter wir iho sein/ eigentlich abmahlet/ vnd saget ausdrücklich/ das es werde das letzte sein? Hernacher am 7. Capittel / Do er diese letzte Monarchi
mit

mit zehen Hörnern bezeichner vnd andentet / vnd wird hofür gehalten / das es diese folgende Königreiche sein sollen: Syrien/Aegypten/Asia/ Griechenland/Welschland/Franckreich/Hispanien/Africa/Deutschland vnd Engelland. Es weissaget aber Daniel / das vnter den zehen Hörnern eins von den kleinern entstehen/vnd dreie von den andern abreißen werde/welche drey Hörner gemeiniglich von Aegypten/ Asien / vnd Griechenland werden verstanden.

VIII.

Darnach beruffen sich dieselben vff den zustand der Christlichen Kirchen/ vnd vff die reine Lehr des Euangelii / welche an keinem orte in der ganzen weiten Welt so hell vnd klar/frey vnd ohne schew als in vnsern deutschen Landen geprediget wird/daraus zu schliessen/das Gott vmb seiner Kirche willen/das deutsche Reich bis zum Ende der Welt erhalten/ vnd den Türckischen Bestien nicht gestatten werde / solchen seinen Weinberg zuerwüsten.

IX.

Endlich ziehen sie hoch an/ Es sey dennoch das Römische Reich einem solchen Feinde mechtig genug/ vnd hetten die Fürsten vnd Stende desselben an Landen vnd Leuten/so wol an Munition vnd fürnemen Festungen ein gutes vermögen.

X.

Die ander meinung hat auch ihre vermittelliche vrsachen.

XI.

Erstlich bringen die/so sich des Türckischen einfals befaren/herfür die weissagung des Propheten Ezechielis/der im 38. vnd 39. Capitteln mit deutlichen worten des Türcken zukunfft durch den ausfall Gog vnd Magog bezeichner.

XII.

Zum andern ziehen sie an ein zeugnis aus dem *Lactantio* im 7. Buch von der Göttlichen belohnung am 15. Capitel/welchs also lauter: Der Römische name/dorunter ist die Welt regieret wird (schrecklich ist es zusagen/ doch mus ichs sagen/ dann es sol geschehen) wird auff Erden nicht mehr sein/vnd das Reich wider an Asiam kommen/ das Morgenland wird Herr sein/ vnd die tegen Abend wohnen/seine knechte.

A ij

Diese

XIII.

Diese allegiren auch was vor der zeit Johan Hilten ein Mönch von Eisenach mit diesen Worten Propheceiet: Im Jar 1606. wird Gog vnd Magog in ganz Europa regieren: vnd meinen diese Weissagung sey auch darumb nicht zuuerachten; weil eben derselbe Hilten den vntergang des Babstums/welches Doctor Luther zu impugniren angefangen/zunor gesaget.

XIV.

Mit welcher Prophecey auch diese vberlein kommet / so man D. Luthern zuschreibet/ Nemlich: Anno 1602. wird der Türcke mit gewalt in Teutschland herrschen: Denn es bezeuget ein fürnehmer Theologus/ Das er diese Wort vor etlichen Jaren in D. Luthers studierstube vnter seiner eignen Hand mit Kreide an die wand geschriben/ gesehen vnd gelesen.

XV.

Solchen Vermutungen ist soviel mehr zugleuben/ weil die grosse sicherheit vnd gottlos Leben in diesen Landen/ leider sehr gemein / vnd vber hand genommen/ vnd gleichwol auch das Türckische Kriegsheer albereit an die Deutsche Grenze geruckt/ vnd in Ungern etliche Festungen eröbert vnd in seine gewalt gebracht/welche / wann sie nicht durch Verreterey auffgegeben / noch lange zeit den Feinde hetten abhalten können.

XVI.

Vnd seind dennoch diese beyde meinungen vnd gedanken der Wichtigkeit/das sie nicht wol abzulehnen.

XVII.

Denn was ist disfals höher zuachten/ als der heiligen Propheten Schrifften/nach welchen billich alle fromme Christen in dieser frage vrtheilen sollen.

XVIII.

Dun sel man sich gleichwol hierin vff einen oder den andern weg etwas gewisses erkleren/nicht zwar zu dem ende/ als wann vns frey stünde oder auch nützlich were/ Gottes geheimnis zu erforschen / oder aber die gefahr / so wir für augen sehen / liederlich zuuorachren / vnd von fünffrigen dingen vergeblich zu speculiren, Sondern damit wir ein-
mals

mals unsere Herzen vnd gemütere von dem tieffen / chlasse / dorn
Teutschland bishero gesteckt / ermunteren mögen.

XIX.

Ich zwar für mein Person lasse hierin einem jeden seine freye
Censur vnd gutachten / halte aber dafür / jedoch eines jeden bessern be-
denken vnbegeben / das die beyde vorgesakte *opiniones*, ob sie wol etwas
widerich zu sein scheinen / miteinander wol können *concordiret* vnd ver-
glichen werden.

XX.

Dem in der ersten wird dem Türcken / vnd zwar billich / nicht
gestanden noch eingereumet / Das er ein Monarcha sey / So wird ime
solches in der andern eben so wenig nachgegeben.

XXI.

Widerumb ist die letzte meinung dahin gerichtet / Es werde der
Türcke im Römischen Reiche *grasiren* vnd schaden thun / welchs
durch Gottes verhengnis wol kan geschehen / Das aber solchs in der
ersten solte verneinet werden. das ist mit nichten.

XXII.

Derwegen stimmen die Propheten Daniel vnd Ezechiel mitein-
ander vberlein / das der Türcke Gottes Volck oder die Christliche Kirche
werde vberziehen vnd bekriegen.

XXIII.

Die Wort des Propheten Daniels im 7. Capittel lauten also:
Vnd ich sahe dasselbe Horn streiten wider die Heiligen / vnd es behielt
den Sieg wider sie.

XXIV.

Wen dem Propheten Ezechiel spricht Gott der HERR zwey-
mahl / Erstlich am 38. vnd abermahl am 39. Capittel: Siehe / ich wil
an dich Bog / der du der oberste Fürste bist aus den HERN in Mesech
vnd Thubal / siehe / ich wil dich herum lencken / vnd wil dir ein zaum ins
Maul legen / vnd wil dich heraus führen / mit alle deinem Heer / Ros-
vnd Man / vnd auß die Berge Israel kommen lassen.

XXV.

So seind auch die Propheten in anmeldung vnd bezeichnung
des ausgangs einig / In deme sie an beyden orten dem Türcken das
Regiment vber diese Lande aberkennen. A iij Den

XXVI.

Denn Daniel setzt ausdrücklich diese wort hinzu: Bis der alte kam/ vnd Gericht hielt für die Heiligen des höchsten/ vnd die zeit kam/ das die heiligen das Reich einnahmen.

XXVII.

Do er dann deutlich zuuerstehen gibt/ Gott der allmechtige werde mit dem jüngsten Tage diesen Feind vberfallen vnd vertilgen / ehe er die fünfte Monarchi auftrichte.

XXVIII.

Im Propheten Ezechiel aber stehet diese tröstliche verheissung: Auff den Bergen Israel / soltu niedergelegt werden/ du mit allen deinem Heer/ vnd mit dem Volck das bey dir ist/ vnd ich wil Feuer werffen vber Magog/ vnd sollens erfahren/ das ich der HERR bin.

XXIX.

Vnd ist also/ was die erste vrsache beyder meinungen anlangt/ hierin keine wiederige *contrarietät*.

XXX.

Ferner das ander *Fundament* der ersten *opinion* betreffend/ nemlich die erhaltung der Christlichen Kirchen/ vnd ob Gott den Vntergang derselben nicht gestatte / seind auch die jentigen so der andern meinung beyfallen / dessen nicht in abrede.

XXXI.

Denn gleich wie mitten in der Türckey etliche rechtglaubige erhalten werden/ vnd vber den ganzen Erdboden hin vnd wider ausgehetlet sind: Also wird auch Christus bis an jüngsten Tag mitten vnter seinen Feinden herrschen vnd regieren/ es gehe auch schon wie es immer wolle.

XXXII.

Vnd kan dennoch deswegen gleichwol Gottes straffe vnd züchtigung/ derer die Christliche Kirche allezeit vnterworffen gewesen/ nicht gehindert werden.

XXXIII.

Das man sich aber auff die Macht vnd stercke der vnserigen beruffen wil/ hat keinen bestand/ Sintemal heutiges tages von dem Bilde Daniels eigentlich nichts mehr vorhanden ist / als die bloß-
sen Füß-

fen Füße / eins theils von Eisen / eins theils von Thon.

XXXIV.

So wird auch eben so wenig einige ausländische frembde Macht vnd Hülffe dem Türcken abbruch thun / vnd ihn verreiben können : Sondern allein die Rechte des Höhesten / vnd der Fels / dessen der Prophet Daniel gedenckt / welcher ist vnser HErr Jesus Christus.

XXXV.

Aber hierumb ist die fürnehmste frage / ob die Prophecy Ezechielis vom Türcken zuuerstehen sey oder nicht / vnd was von des Lactantij vnd Nildens weissagung zuhalten.

XXXVI.

Etliche Lehrer ziehen Ezechielis Prophecy auff diesen vnd jenen vngleichen widerwertigen verstand / aber Doctor Leuther deutet im 5. Jenischen Deutschen Tomo eigentlich mit gutem bestande die sen ort des Propheten / auff den Türcken / dessen er dann beyfahret vom Euangelisten Johanne in seiner offenbarung / am 20. Capitel.

XXXVII.

Das aber des Lactantij verzeichnis / weil es des Propheten Daniels Lehre zuwieder / dem Türckischen Wüterich die Herrschafft im Occident zumisset / billich zuwerwerffen sey / das bezeuget ein fürnemer gelehrter Man in einer Epistel / so er an vnsern Keyser Rudolphum den II. geschrieben.

XXXVIII.

Was Johan Nilden für *rationes* vnd vrsachen seines vorgebens gehabt / kan man nicht wissen / derwegen es auch für kein *Oraculum* zuhalten / sollen democh dergleichen sachen vnd Warnungen nicht so gar verachten vnd in Wind schlagen.

XXXIX.

Nun möchte jemand sagen / was ist aber endlich die rechte meinung / von dieser streitigen frage ? Darauff kan kein Mensch mit gewissen bestande antworten / Sondern stehet allein bey vnserm lieben HErrn Gotte / der alle dinge in seinen Händen hat / vnd nach seinem Göttlichen willen dirigiret vnd richtet.

Das

XL.

Das können wir aber wol sagen / das der Türcke Gottes straffe
vnd geißel sey/so wir vns mit vnsern Sünden vff den hals laden.

XLI.

Daraus folget weiter / Es könne wol geschehen / Das Gott so
weit verhenge vnd Deutschland dem Türcken vbergebe/Es könne aber
auch wol nicht geschehen/vnd ist also ein zufellig ding / gleichwol aber
nicht vnmöglich/oder also geschaffen/das es eben geschehen müsse.

XLII.

Das es etwas zufelliges sey/haben wir daraus abzunehmen. die-
well Gottes wille frey vnd vngestörung ist/auch seine rreun-gen vnd
straffen durch wahre Busse / besserung vnd bekerung verhütet werden
können. Jerem. 18

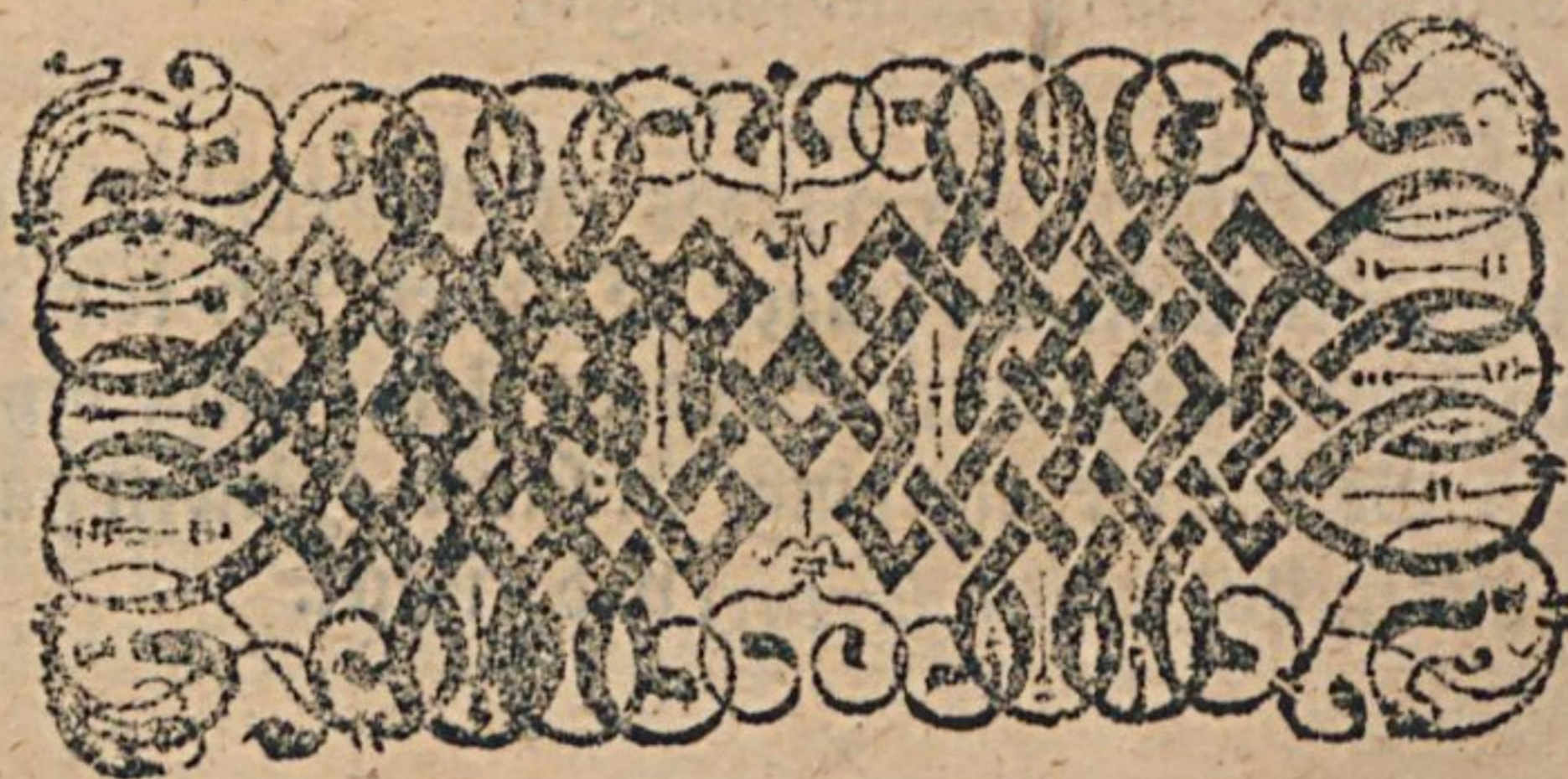
XLIII.

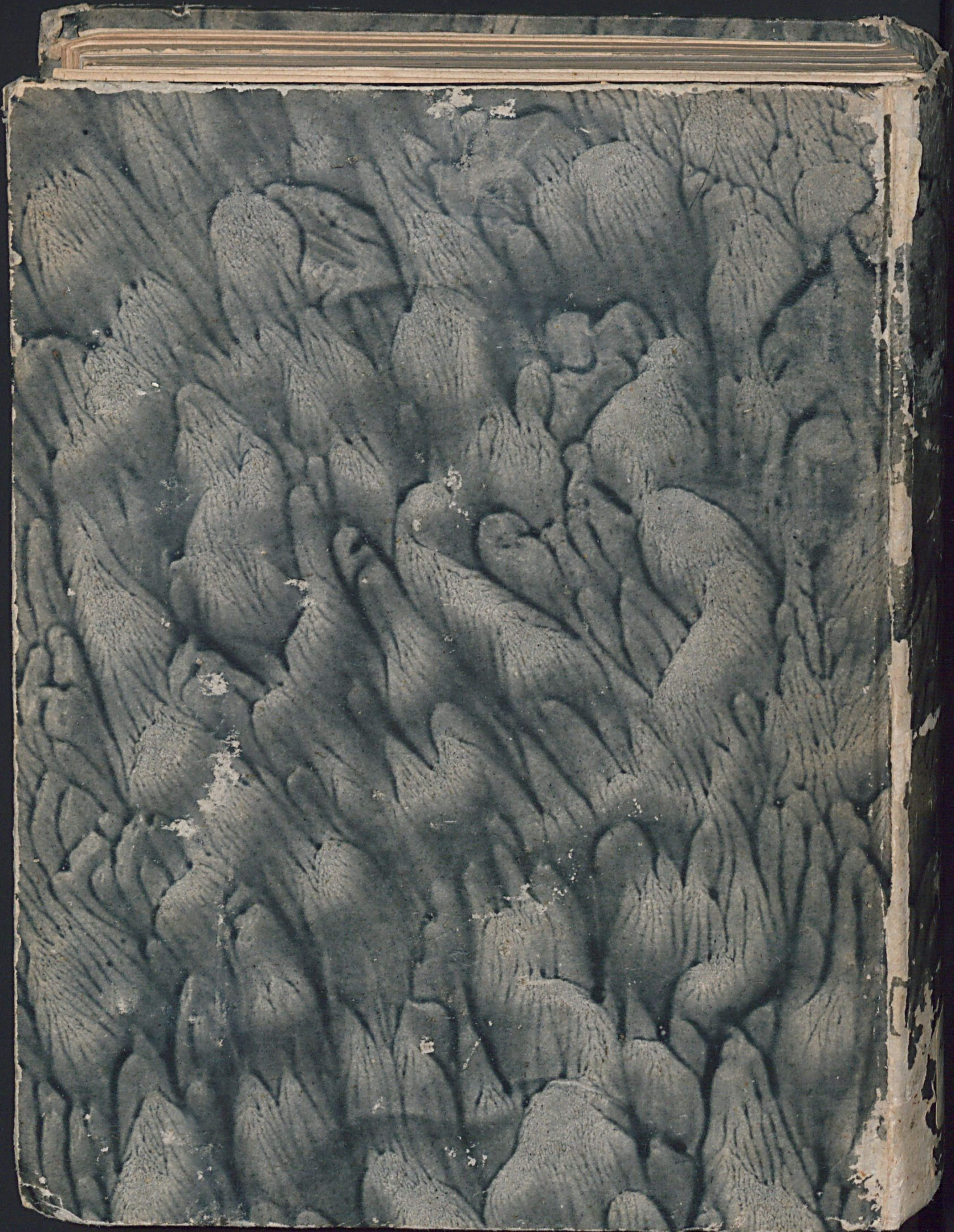
Derwegen wird Gott der Allmechtige diesen schrecklichen Feind
von seiner Kirche vnd der Christenheit sonder zweifel gnedig abwen-
den/wann wir nach diesen vier Regeln vns mit fleis richten: 1. Das
wir vns bekehren vnd Busse thun. 2. Gott den Allmechtigen vmb
Glück vnd Sieg wieder den Türcken fleißig anrufen. 3. Daneben
vnsrer sache in guter auffacht haben / vnd die ordentliche mittel nicht
verlassen. 4. Vnd endlich miteinander in gutem verstande eins sein.

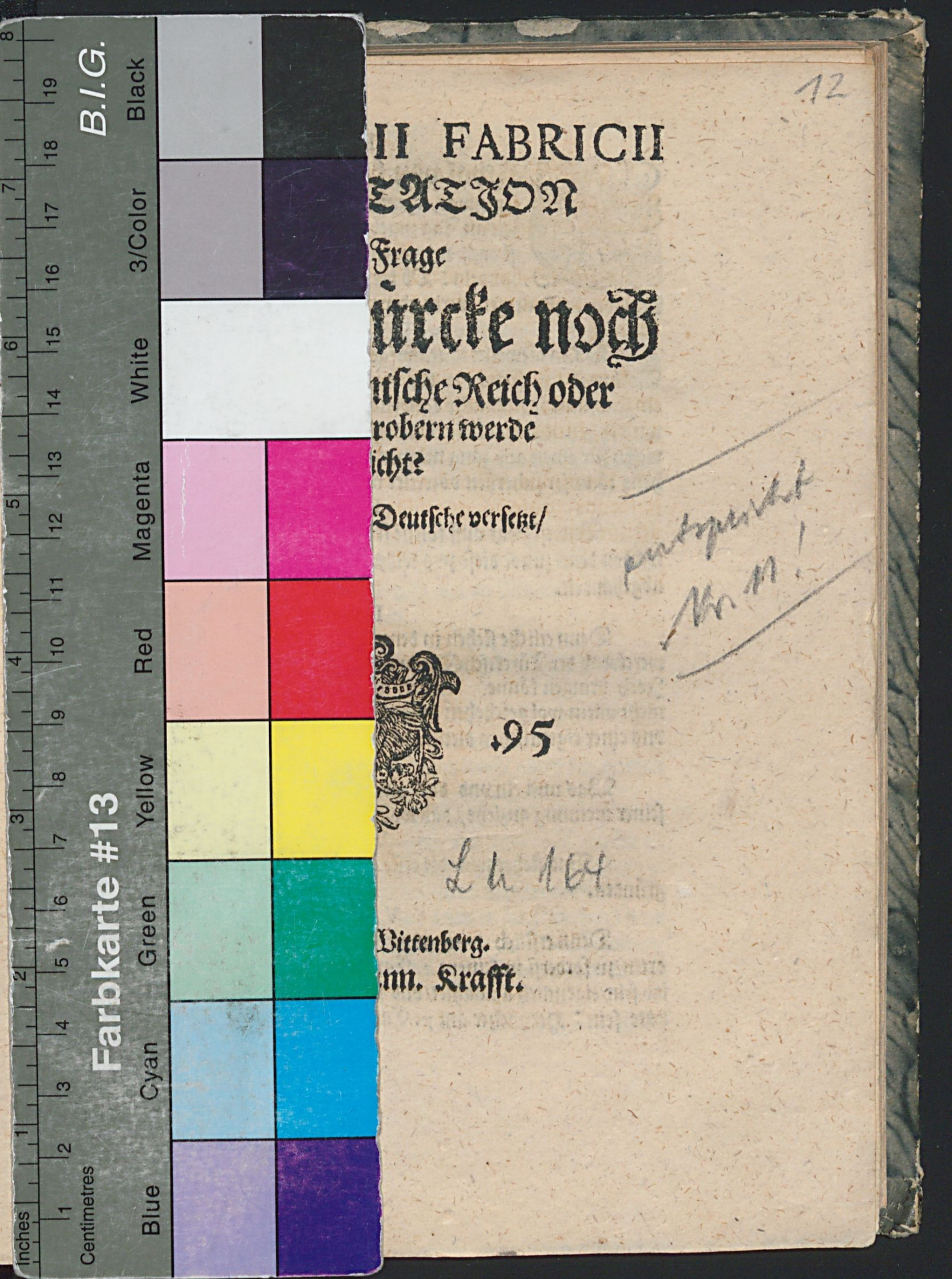
XLIV.

Thun wir das nicht/vnd lassen es an einem vnter diesen erman-
geln/wie es bishero leider gemangelt/so ist es mit vns geschehen. Gott
der Allmechtige wolle die seinen für dem Türcken vnd allem andern vn-
glück gnedig behüten.

Ende.







II FABRICII REAZION

Frage

ircke noch

usche Reich oder
robern werde
ichte?

Deutsche versent/



95

Lh 164

Wittenberg.
m. Krafft.

*entzwick
M. M.*

B.I.G.

Farbkarte #13

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

Inches
Centimetres